



**ARBEIT UND LEBEN**  
Sachsen e.V.

# Zukunft mit Perspektive

Integration in den Arbeitsmarkt  
erfolgreich gestalten



# Inhalt

Vorwort: Martin Dulig, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr .....	3
Ausgangssituation und aktuelle Herausforderungen bei der Integrationsarbeit	
Zuwanderung nach Deutschland: Der Faktencheck.....	4
Migration und Integration: Einwanderung als Chance.....	7
Etablierung einer Willkommenskultur: Kulturelle Vielfalt leben .....	10
Themenfeld Migration und Integration bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen	
Grußwort: Integration von Geflüchteten muss am Arbeitsmarkt gelingen .....	11
Projektübersicht: Themenfeld Migration und Integration .....	12
Angebote der Arbeitsintegration bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen	
Orientierung: Perspektiven schaffen und Teilhabe ermöglichen .....	18
Sensibilisierung: Vorurteile abbauen und Vielfalt entdecken .....	20
Qualifizierung: Ausbildung fördern und Kompetenzen stärken .....	28
Integration: Chancen nutzen und Herausforderungen meistern .....	34
So geht Integration – Erfolgsgeschichten aus Sachsen	
Ausbildung in der Hotellerie: Die KAUSA-Serviceestelle vermittelt Geflüchtete .....	42
Arbeitsmarktmentoren: Gut angekommen mit guter Arbeit! .....	44
Willkommen in Sachsen: Kompetenzen und Kommunikation stärken .....	49
Faire Integration: Ein Fall aus der Beratungspraxis .....	50



Martin Dulig  
Foto: Götz Schleser

**„Damit aus Zuflucht  
gelungene Zuwanderung  
wird, ist eine erfolgreiche  
Integration in Ausbildung  
und Arbeit eine zentrale  
Aufgabe.“**

## Vorwort

Gut ausgebildete, sozial kompetente und kreative Menschen sind das wertvollste Potenzial und der Reichtum des Freistaates Sachsen. Sie garantieren Wertschöpfung, stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und sorgen für eine leistungsstarke öffentliche Verwaltung. Unsere große gemeinsame Aufgabe ist es, dieses Potenzial zu halten und auszubauen.

In den kommenden Jahren gehen überdurchschnittlich viele Beschäftigte in Rente: bis zum Jahr 2030 fehlen dem sächsischen Arbeitsmarkt nach heutiger Prognose über 300.000 Erwerbspersonen. Die Zuwanderung und Integration ausländischer (Nachwuchs-) Fachkräfte als ein Baustein für die Deckung des Fachkräftebedarfs wird daher künftig auch in Sachsen weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Integration ausländischer Bürger mit und ohne Fluchthintergrund ist allerdings kein Selbstläufer, sondern eine gesellschaftliche Herausforderung. Dieser müssen wir uns gemeinsam stellen. Das gilt besonders für die Menschen, die bei uns Schutz suchen.

Damit aus Zuflucht gelungene Zuwanderung wird, ist eine erfolgreiche Integration in Ausbildung und Arbeit eine zentrale Aufgabe. Entscheidend dafür ist eine intensive Zusammenarbeit, enge Abstimmung und das Ineinandergreifen der jeweiligen Unterstützungsaktivitäten aller Akteure. Wir wissen, dass wir dazu bisweilen einen langen Atem brauchen. Wir wissen auch, dass Integration ein mittel- bis langfristiger Prozess ist, dessen Ergebnisse sich nicht immer sofort messen lassen. Die vielzähligen Erfolge, die wir mittlerweile vorweisen können, zeigen jedoch, dass sich der Einsatz lohnt.

Martin Dulig,  
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



## Ausgangssituation und aktuelle Herausforderungen bei der Integrationsarbeit

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Deutschland verzeichnete eine wachsende Neuzuwanderung – insbesondere aus den EU-Ländern und den Krisenregionen der Welt. Aber was genau heißt das?

### ■ Zuwanderung nach Deutschland **Der Faktencheck**

Aktuell haben nach Daten des Mikrozensus 20,8 Millionen<sup>1</sup> der insgesamt 83 Millionen Einwohner in Deutschland einen Migrationshintergrund. Das entspricht rund

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), August 2019

einem Viertel der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Von diesen 20,8 Millionen Personen sind 10,9 Millionen Personen mit ausschließlich ausländischer

Staatsangehörigkeit im Ausländerzentralregister (AZR) erfasst. Zum Jahresende 2018 waren 1,8 Millionen Schutzsuchende in Deutschland registriert, das waren 16 Prozent der ausländischen Bevölkerung. Hauptherkunftsländer sind vor allem Syrien, der Irak und Afghanistan.

**25,5 %**

der Gesamtbevölkerung  
in Deutschland – etwa jeder  
vierte Einwohner – hat einen  
Migrationshintergrund

Wie in allen neuen Bundesländern ist der Ausländeranteil in Sachsen deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Dennoch ist die Anzahl der Ausländer in Sachsen in den letzten Jahren stetig gewachsen. Während 2012 nur 86.145 Ausländer in Sachsen lebten (2,1% der Bevölkerung), waren es Ende 2018 bereits 207.515 (5,1 % der Bevölkerung). Dies ist insbesondere auf die deutlich gestiegene Fluchtzuwanderung zurückzuführen.

Vietnamesen bildeten 2011 noch die größte Gruppe unter den Ausländern in Sachsen (8.564 Personen). Zugewanderte aus Syrien sind inzwischen zur größten Gruppe angewachsen (22.873 Personen). Weitere große Zuwächse gab es bei den Migrantinnen und Migranten aus Polen (+9.000),

## Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund leben in Deutschland?

Eine Frage, die gar nicht so einfach zu beantworten ist, da es im Themenfeld Migration sehr unterschiedliche und teilweise nicht vergleichbare Statistiken gibt. Ein Grund dafür sind die verschiedenen Definitionen einzelner Datenquellen, um Zuwanderinnen und Zuwanderer zu identifizieren – so beziehen sich die Statistiken zum Teil auf verschiedene Bevölkerungsgruppen. Deshalb an dieser Stelle eine kurze Erläuterung:

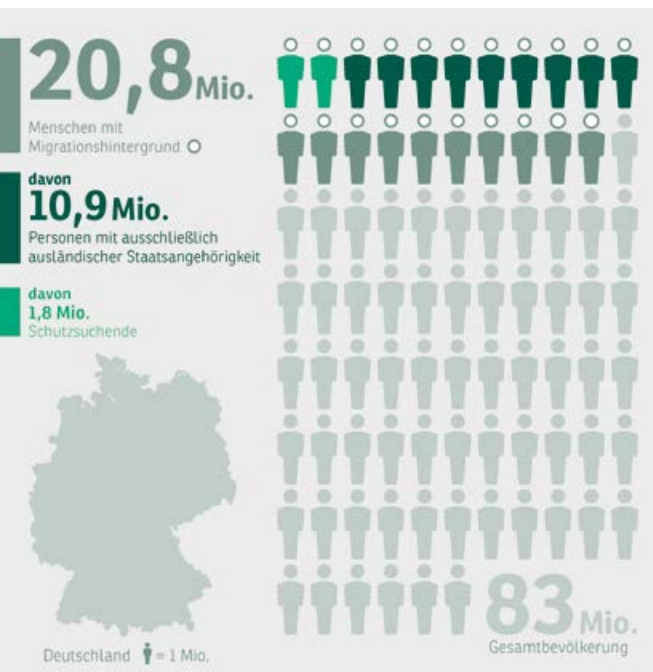
### Was heißt bitte ...

**... Menschen mit Migrationshintergrund?** Ein Mensch hat laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einen Migrationshintergrund, wenn er selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Der Begriff Zuwanderer wird synonym zum Begriff Migrant verwendet.

**... Ausländer?** Alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch Staatenlose und Menschen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich einen ausländischen Pass haben, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

**... Schutzsuchende?** Schutzsuchende ist ein Überbegriff für Menschen die einen humanitären Aufenthaltstitel besitzen oder die einmal Asyl beantragt haben. Als Schutzsuchender wird nicht mehr geführt, wer eingebürgert wird oder eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis erhält.

**... Asylbewerber/-innen?** Jemand gilt erst als Asylbewerber, wenn er oder sie bereits einen Asylantrag gestellt hat, über den aber noch nicht entschieden wurde. Zuständig für die Prüfung ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). •



Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: August 2019)



### Top 20 der Staatsangehörigkeiten in Sachsen



Syrien,  
Arabische Republik  
**12 %**



Polen  
**8 %**



Russische  
Föderation  
**6 %**



Afghanistan  
**5 %**



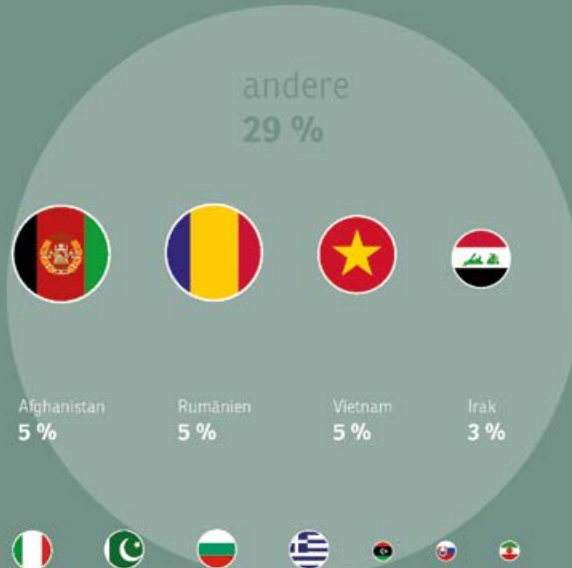
Rumänien  
**5 %**



Vietnam  
**5 %**



Irak  
**3 %**



Ukraine  
**3 %**



China  
**3 %**



Tschech.  
Republik  
**3 %**



Ungarn  
**3 %**



Indien  
**3 %**



Türkei  
**2 %**



Italien  
**2 %**



Pakistan  
**2 %**



Bulgarien  
**2 %**



Griechen-  
Land  
**2 %**



Libyen  
**1 %**



Slowak.  
Republik  
**1 %**



Iran, Islam.  
Republik  
**1 %**



Quelle: Statistisches Bundesamt (Stand: August 2019)

Afghanistan (+9.000), Russland (+8.000) und Rumänien (+7.000). Sachsen unterscheidet sich (historisch bedingt) von den alten Bundesländern durch die vergleichsweise hohen Anteile Zugewanderter aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion sowie aus Vietnam. Migrantinnen und Migranten aus der Türkei hingegen sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt deutlich unterrepräsentiert.

Räumlich ist die ausländische Bevölkerung in Sachsen sehr ungleich verteilt: In den drei großen kreisfreien Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig lag ihr Anteil Ende 2018 mit 8 bis 9,8 Prozent doppelt bis dreimal so hoch wie in den eher ländlich geprägten Landkreisen, wo Ausländer nur 2 bis 4 Prozent der Bevölkerung ausmachen. •

## ■ Migration und Integration Einwanderung als Chance

Die Integration der Zugewanderten mit und ohne Fluchthintergrund zählt zu einer zentralen Aufgabe der kommenden Jahre. Ein Gelingen ist von wachsender Bedeutung und kann dazu beitragen, den Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und Fachkräftemangels sowie einer zunehmenden Globalisierung könnte Migration sogar zur Lösung vieler volkswirtschaftlicher Probleme beitragen.

**Steffen Leonhardi**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Leipzig

*„Angesichts der zahlreichen offenen Stellen am Arbeitsmarkt stellt sich die Frage, ob zugewanderte Menschen diese Lücke schließen können. Bei den Geflüchteten, die sich bei der Arbeitsagentur und dem Jobcenter Leipzig melden, hat die große Mehrheit keine unserem Bildungssystem entsprechende formale Qualifikation. Daher nehmen wir die Kompetenzen, Erfahrungen und Potenziale dieser Menschen in den Blick. Die größte Herausforderung ist das Erlernen der deutschen Sprache.*

*Für uns ist wichtig, dass alle Flüchtlinge mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit von Anfang an intensiv Deutsch lernen. Sprache ist der Schlüssel zu Ausbildung, Arbeit und damit für gesellschaftliche Integration. Für die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund brauchen wir engagierte Partner in der sozialen und beruflichen Qualifizierung. Wir sind schon ein gutes Stück vorangekommen.*

*Immerhin ist zum heutigen Tag bereits ein Drittel in Arbeit oder Ausbildung involviert.“*

Beispielsweise liegt der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Deutschland bei mehr als 20 Prozent – gleichzeitig haben viele Unternehmen verstärkt Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen.

**Chemnitz**  
**8,6 %**

**Ausländeranteil**

Einwohner gesamt:  
247.360  
(Stand: 31.03.19)

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund kann also auch als Zukunftsinvestition verstanden werden, und Unternehmen und Geflüchtete können gleichermaßen profitieren.

Gleichwohl hat das Thema Integration viele Facetten und stellt Politik und Verwaltung, vor allem aber Unternehmen, Arbeitgeber und die Zugewanderten selbst, vor große Herausforderungen. Rechtliche Beschränkungen, Sprachbarrieren, fehlende Anerkennung von Qualifikationen und fehlende Arbeitserfahrung sind hier nur einige Stichworte. Zugewanderte brauchen deshalb vor allem Offenheit und die Unterstützung in alltäglichen Fragen von Bildung, Gesundheitsversorgung und Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Entscheidend dafür ist eine intensive Zusammenarbeit, enge Abstimmung und das organisatorische Ineinandergreifen der Unterstützungsaktivitäten aller Akteure.

**Dresden**  
**8,0 %**

**Ausländeranteil**

Einwohner gesamt:  
560.641  
(Stand: 31.12.18)

Wenn es gelingt, möglichst viele Zugewanderte mit guter Bleibeperspektive durch zielorientierte Bildungsangebote fit zu machen, können sie die Fachkräfte von morgen werden. •

## Interview



**Kay Tröger**, Koordinator des IQ Netzwerkes Sachsen

**H**err Tröger, wer wandert nach Sachsen zu und welche Relevanz hat das für den regionalen Arbeitsmarkt?

Wir haben hier hauptsächlich Fluchtzuwanderung aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Daneben kommen nach wie vor die Europäerinnen und Europäer, ob mit oder ohne EU-Zugehörigkeit. Hier sind Menschen aus Polen und Rumänien am häufigsten vertreten. Zuwanderung, vor allem aus Drittstaaten, wird immer wichtiger für Sachsen.

Einige Branchen haben das schon erkannt und handeln entsprechend. Andere müssen erst noch erkennen, dass gegenseitiges Abwerben nicht die Lösung sein kann und die Zuwanderung für die Wirtschaft im Sinne der Zukunftssicherung von Erfolg und Wohlstand unumgänglich wird.

**W**as sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration Zugewanderter?

Aus meiner Sicht ist das Wollen aller beteiligten Ämter und Akteure das Wichtigste. An die Stelle des zu oft noch gedachten oder gesagten „dafür bin ich nicht zuständig“ muss lösungs-



**„Wir Sachsen müssen den Zuwandernden offen zeigen, dass sie willkommen sind.“**

orientiertes Denken und Handeln treten. Die Konzeption der Fachinformationszentren Zuwanderung ist dabei bestes Beispiel für eine neue, gelungene Verantwortungsk Kooperation.

Es braucht gute Beratung und enge Begleitung der Menschen und der Integrationsprozesse als Verfahren und dafür natürlich Zeit und Geld. Ich sehe da die Herausforderung bei der Verstärkung von Angeboten, wie z. B. durch IQ. Und nicht zuletzt ist es natürlich eine Herausforderung, noch mehr Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für Zugewanderte aufzuschließen. Unternehmen brauchen den Blick für das Potenzial und nicht nur für den höheren Aufwand bei Rekrutierung und Einarbeitung.

**Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Integration Zugewanderter in den sächsischen Arbeitsmarkt gelingt?**

Um im Freistaat für mehr Zuwanderung zu werben, brauchen wir gute Geschichten von gelungener Integration und dringlich eine Kampagne, die das wirkliche Sachsen – nicht das fremdenfeindliche – zeigt. Und so abgedroschen es auch klingt: Wir Sachsen müssen den

Zuwandernden und den Menschen, die schon da sind, auch ganz bewusst und offen zeigen, dass sie willkommen sind – wir müssen das Leben, in den Verwaltungsbehörden, in der Zivilgesellschaft, in den Unternehmen!

**Gibt es Tipps, wie man einen zugewanderten Mitarbeiter gut in die Belegschaft einführt?**

Wie in jedem Bereich lohnt sich hier das „Miteinander reden“: In Gesprächen, noch vor der Einstellung zugewandeter Mitarbeiter, sollten die Geschäftsführungen die betrieblichen Hintergründe und Motive für die Personalrekrutierung aus dem Ausland nachvollziehbar machen. Sie sollten aber auch auf eventuelle Ängste oder Vorbehalte des bestehenden Teams gegenüber den neuen Kolleginnen oder Kollegen eingehen.

Ein wichtiger Punkt ist auch, der neuen Kollegin oder dem neuen Kollegen ein gut integriertes und erfahrenes Teammitglied zur Seite zu stellen. Diese Paten führen die neuen Mitarbeitenden in das Arbeitsfeld ein, stehen als Ansprechperson für alle Fragen rund um den Arbeitsalltag zur Verfügung und erklären ggf. ungeschriebene Regeln. Und nicht zuletzt stärken gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten, zu denen auch gleich die neuen Mitarbeitenden aktiv eingeladen werden, den Zusammenhalt des ganzen Teams. •

**Kristian Kirpal**, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Leipzig

*„Die regionale Wirtschaft ist auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen – auf Akademiker, aber gerade auch auf Facharbeiter und Auszubildende. Der Freistaat Sachsen muss sich deshalb noch viel stärker als ein attraktiver Standort für qualifizierte Einwanderung aufstellen. Das geht alle Teile der Gesellschaft etwas an.*

*In Sachsen haben wir heute ein gewachsenes Netzwerk an Projekten und Initiativen, das Zugewanderte und Unternehmen bei der Arbeitsmarktintegration unterstützt. ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V. hat daran großen Anteil. Insbesondere mit den Arbeitsmarktmentoren und der KAUSA-Servicestelle Leipzig arbeitet die IHK zu Leipzig seit mehreren Jahren in engem Austausch erfolgreich zusammen.*

*Ausländische Beschäftigte und Auszubildende tragen einen wichtigen Teil zur Wirtschaftsleistung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region bei. Zugleich sind Arbeit und Ausbildung entscheidende Faktoren für eine gelingende Integration.“*

## ■ Etablierung einer Willkommenskultur **Kulturelle Vielfalt leben**

Integration ist ein wechselseitiger Prozess zwischen Aufnahmegeellschaft und Menschen mit Migrationsgeschichte – sie kann nur gelingen, wenn alle Seiten mit einbezogen werden. Dabei ist es nicht nur Aufgabe der Politik, Zuwanderung als Zukunftsaufgabe zu vermitteln, für interkulturelle Kompetenz zu werben und Vorbehalte abzubauen. Auch die interkulturelle Öffnung von Unternehmen, Behörden und Organisationen ist für die erfolgreiche Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt wichtig.

Erforderlich sind eine Kultur des Willkommens und eine Kultur der Anerkennung, die die Leistungen und individuellen Kompetenzen von Menschen ausländischer Herkunft würdigt.

Gerade in den neuen Bundesländern gibt es besondere Rahmenbedingungen und (historisch bedingt) weniger Einwanderungserfahrung. So war das Thema Zuwanderung zu Zeiten der DDR durch die Anwerbung von Vertragsarbeiterinnen und -arbeitern nur von geringer Bedeutung und überwiegend temporär geprägt – über die Arbeit hinausgehende Kontakte gab es kaum und waren von staatlicher Seite auch nicht erwünscht. Im Vergleich zu Westdeutschland entwickelt der Osten des Landes erst langsam ein Selbstverständnis als Einwanderungsgesellschaft.

In diesem Kontext kommt der Stärkung des Bewusstseins für verschiedene Kulturen eine zentrale Bedeutung zu. Vielfalt muss zur akzeptierten Normalität werden.

Und das heißt: Wir brauchen geeignete Konzepte und Maßnahmen, die das Zusammenleben einer ethnisch, sozial und kulturell differenzierten Gesellschaft fördern. •

**Leipzig**  
**9,8 %**

**Ausländeranteil**

Einwohner gesamt:  
596.517  
(Stand: 31.12.18)



## Themenfeld Migration und Integration bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen



### **Von Dr. Ralph Egler**

1. Vorsitzender ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.  
Vorsitzender Sächsischer Volkshochschulverband  
Direktor Volkshochschule Leipziger Land

### **und Frank Schott**

Geschäftsführer ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

### ■ Integration von Geflüchteten muss am Arbeitsmarkt gelingen

---

Migration und Integration sind Themen, die nicht erst seit den gestiegenen Flüchtlingszahlen in der Öffentlichkeit stehen, sondern uns schon seit Jahrzehnten begleiten. Bereits in der Vergangenheit wurden viele Instrumente entwickelt, um die Integration von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten erfolgreich und aktiv zu unterstützen.

In Reaktion auf die Entwicklung der Flüchtlingslage in den letzten drei Jahren wurden weitere wichtige Weichen für die Integration gestellt, indem

bestehende Projekte erweitert und zahlreiche neue Maßnahmen ins Leben gerufen wurden. Dabei hat sich gezeigt, dass es von elementarer Bedeutung ist, frühzeitig und nachhaltig in die berufliche Beratung und Förderung zu investieren, um in der mittelfristigen Perspektive möglichst viele Zugewanderte erfolgreich in Ausbildung und Arbeit zu integrieren.

Eine Erwerbstätigkeit ermöglicht es Migrantinnen und Migranten, soziale Kontakte zu Arbeitskolleginnen und -kollegen aufzubauen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und vor allem ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu finanzieren. Die aktuellen Voraussetzungen sind gut: Viele Betriebe

in Sachsen suchen Auszubildende und Arbeitskräfte – bei den Arbeitsagenturen im Freistaat sind für dieses Jahr noch tausende offene Stellen gemeldet. Der Arbeitsmarkt könnte damit zum Integrationsmotor werden, allerdings brauchen wir dafür ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen allen Akteuren und Angebote die verschiedene Bedarfslagen abdecken.

Als Bildungsvereinigung bietet ARBEIT UND LEBEN Sachsen sowohl Zugewanderten als auch Unternehmen ein umfangreiches Leistungsspektrum. Dies beinhaltet beispielsweise die Berufsorientierung und Informationen zum deutschen Ausbildungssystem und Arbeitsmarkt, intensive Unterstützungsleistungen bei der Vermittlung und Begleitung in Ausbildung und Arbeit, interkulturelle Schulungen für Unternehmen, Krisenprävention und Beratung bei Problemen im Arbeitsalltag.

Neben der Entwicklung und Umsetzung konkreter Beratungs- und Qualifizierungsangebote stehen die Zusammenarbeit und der gemeinsame Austausch mit lokalen, regionalen und landesweiten Arbeitsmarktakteuren im Vordergrund, um einen maßgeblichen Beitrag zur Migrations- und Integrationsarbeit zu leisten.

Eines zeigt die Erfahrung schon jetzt: Von der Kompetenzfeststellung und Berufsanerkennung über den Spracherwerb und die Nachqualifizierung bis hin zur nachhaltigen Teilhabe – Integration in Ausbildung und Arbeit braucht Zeit. Für uns sind die vielen Erfolgsgeschichten ein großer Ansporn unsere Aktivitäten in diesem Bereich weiter zu erhöhen. Angesichts der wachsenden Vielfalt ist die Integration von Zugewanderten eine der zentralen Zukunftsaufgaben. •

## Projektübersicht:

### Willkommen! in Sachsen

Das Projekt konzentriert sich auf die interkulturelle Öffnung der Arbeitswelt. Es unterstützt deshalb Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verwaltungen durch die Stärkung interkultureller Kompetenzen des Personals, die Vernetzung dieser Akteure durch Austauschformate sowie den Aufbau von Strukturen zur betrieblichen Eingliederung von Migrantinnen und Migranten. Die ersten Schritte zur interkulturellen Öffnung sowie die Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund zu unterstützen, stehen dabei im Vordergrund. Mittels individuell konzipierter Workshops und Seminare, sowie unternehmensübergreifenden Vernetzungsveranstaltungen sollen Personalverantwortliche sowie Beschäftigte nachhaltig zur eigenständigen Weiterführung dieses Öffnungsprozesses befähigt werden.



**Die Entwicklung und Stärkung interkultureller Kompetenzen mit dem Ziel der interkulturellen Öffnung von Unternehmen bilden eine wichtige Voraussetzung für die gelingende Integration bereits in Deutschland lebender Zugewandter in Ausbildung und Arbeit sowie eine wichtige Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Freistaat Sachsen.**



**Stefan Grande**

Stellv. Geschäftsführer ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.,  
Fachbereichsleiter Politische Bildung

# Themenfeld Migration und Integration

## Projektsteckbrief

## Willkommen! in Arbeit

### Dabei arbeitet das Projekt mit vielfältigen Maßnahmen

- › Seminare und Workshops (inhouse oder unternehmensübergreifend):
  - › Schulungen von Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleitern
  - › Interkulturelle Kompetenzen stärken
  - › Integration braucht Kommunikation
  - › Argumentationstraining „Auf die Haltung kommt es an“
  - › Fakten und Austausch zu „Flucht & Asyl“
  - › Konflikte als Chance erkennen und nutzen
- › Beratung und individuelle Seminargestaltung, je nach Bedarf und Zielgruppe im Unternehmen
- › Fachveranstaltungen für Führungskräfte (z. B. Unternehmerfrühstück, Vernetzungstreffen)
- › Titelwettbewerb „Unternehmen für Toleranz“

### Für die Arbeits- bzw. Unternehmenswelt entstehen dabei konkrete Vorteile

- › Potenziale im Unternehmen werden erkannt und gefördert
- › Vernetzung mit zahlreichen weiteren Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren
- › Stärkung der interkulturellen Kompetenzen in den Belegschaften
- › Förderung der Mitarbeiterkommunikation und somit der Offenheit und Toleranz
- › Stärkung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen durch Bindung ausländischer Fachkräfte

### ■ Projektort: sachsenweit

■ **Projektziele:** Ziel des Projektes ist es, in Unternehmen eine Willkommenskultur zu schaffen, in der Vielfalt von allen Beschäftigten nicht als bloße Notwendigkeit, sondern als eine Bereicherung und Teil des gemeinsamen Erfolges angesehen wird.

■ **Zielgruppe:** Das Projekt unterstützt private und öffentliche Unternehmen dabei, sich gezielter auf zugewanderte potenzielle Arbeitskräfte und ihre individuellen Bedürfnisse einzustellen. Mit vielfältigen Angeboten bietet es die Möglichkeit, Beschäftigte zu sensibilisieren und mit verschiedensten Akteuren in Austausch zu treten.

■ **Förderung:** Das Projekt „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“ wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds sowie über den Freistaat Sachsen gefördert.

### ■ Ansprechpartnerinnen:

Damaris Deinert  
Jana Drechsler  
Natalie Lohs

Das Projekt „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“ wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds sowie über den Freistaat Sachsen gefördert.



## KAUSA-Servicestelle Leipzig

### Projektsteckbrief

Ein wichtiges Anliegen, welches ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. schon seit vielen Jahren verfolgt, ist es, Menschen zu den Möglichkeiten einer betrieblichen Ausbildung zu beraten. Im Mai 2016 startete mit der KAUSA-Servicestelle Leipzig eines der größten Einzelprojekte bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen.

Hauptziel des Projektes ist es, Jugendliche mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete in die duale Ausbildung zu integrieren, um damit zur Verbesserung der Fachkräftesituation beizutragen. Mit ihren Angeboten richtet sich die KAUSA-Servicestelle Leipzig an Jugendliche mit Migrationshintergrund, junge Geflüchtete sowie an regionale Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund.

In Schulen, Integrationskursen, Gemeinschaftsunterkünften sowie bei Netzwerkpartnern informieren die Mitarbeiter/-innen von ARBEIT UND LEBEN über das duale Ausbildungssystem und die Projekteinhalte der KAUSA-Servicestelle Leipzig. Auf bisher über 135 Veranstaltungen wurden ca. 1.500 Jugendliche mit Migrationshintergrund als auch Geflüchtete zu Themen der dualen Ausbildung informiert und beraten.

Auch in Zukunft soll durch intensive Netzwerkarbeit und gute Zusammenarbeit mit Regelinstitutionen sowie anderen Partnern die KAUSA-Servicestelle Leipzig fester Ansprechpartner in Punkto betriebliche Ausbildung in der Region Leipzig bleiben.

**1.500**  
Jugendliche mit  
Migrationshintergrund  
beraten

■ **Projektort:** Leipzig, Landkreis Leipzig, Landkreis Nordsachsen  
**Beratungsstandort Leipzig**  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.  
Löhrstr. 17, 04105 Leipzig

■ **Projektziele:** Berufsorientierung als auch die Ausbildungsbeteiligung von jungen Migrantinnen, Migranten und Geflüchteten zu erhöhen sowie Selbstständige mit und ohne Migrationshintergrund für die Berufsausbildung in Deutschland zu gewinnen.

■ **Zielgruppe:** Die Beratung der KAUSA-Servicestelle richtet sich an Geflüchtete und andere Migrantinnen und Migranten sowie an Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund.

■ **Förderung:** Die KAUSA-Servicestelle Leipzig wird gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

■ **Ansprechpartner:**  
Dr. Harald Köpping Athanasopoulos  
(Projektleiter)

Gefördert als **JOBSTARTER plus-Projekt** aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



[www.kausa-leipzig.de](http://www.kausa-leipzig.de)  
[www.arbeitundleben.eu](http://www.arbeitundleben.eu)

## Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete

### Projektsteckbrief

Die Teams von erfahrenen Arbeitsmarktmentorinnen und -mentoren stehen Geflüchteten in Dresden und Leipzig mit Rat und Tat zur Seite. Neben klassischen Unterstützungsangeboten und einer gemeinsamen Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven, Begleitung bei Behördengängen oder der Organisation von Praxisphasen, werden gemeinsam individuelle Wege in Ausbildung oder Arbeit entwickelt und unter enger Zusammenarbeit mit den Regel- und Unterstützungsstrukturen umgesetzt. In individueller Einzelarbeit werden Schritt für Schritt berufliche Möglichkeiten ausgelotet, professionelle Bewerbungsunterlagen erstellt und gemeinsame Zielsetzungen besprochen. Die Mentorinnen und Mentoren verstehen sich darüber hinaus als Bindeglied zwischen Geflüchteten und regionalen Unternehmen.

Hauptanliegen ist es, die Möglichkeit zur Begegnung zu schaffen, beide Seiten für ein Miteinander zu gewinnen und diesen Prozess engmaschig zu begleiten. Der Erfolg in der Projektarbeit bestätigt dieses Vorgehen: An beiden Standorten wurden seit dem Projektstart 951 Geflüchtete betreut und 122 Teilnehmende in Ausbildung sowie 324 Teilnehmende in Arbeit vermittelt. Deren weitere intensive Begleitung ist nicht nur Projektauftrag, sondern bildet die Grundlage für eine gelungene Integration am regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die sehr guten Ergebnisse sind Ausdruck einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort und den politischen und gesellschaftlichen Akteuren in den Projektregionen.

**450**

**Teilnehmende  
in Ausbildung und  
Arbeit vermittelt**

- **Projektort:** **Standort Dresden**  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
Könneritzstr. 3 - 5, 01067 Dresden

**Standort Leipzig**  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
Löhrstr. 17, 04105 Leipzig
- **Projektziele:** Geflüchtete Menschen, die in der Stadt Dresden und Leipzig leben, sollen nachhaltig in den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integriert werden.
- **Förderung:** Die Arbeitsmarktmentoren Sachsen sind eine Initiative des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Sie werden finanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.
- **Ansprechpartner:**  
André Werner (Projektleiter Dresden)  
Steffen Reichelt (Projektleiter Leipzig)

**„Als Arbeitsmarktmentoren begleiten wir Geflüchtete auf dem gesamten Weg der Arbeitsmarktintegration und stehen Unternehmen beratend und begleitend zur Seite.“**



**Steffen Reichelt**  
Projektleiter Arbeitsmarktmentoren Leipzig

## Faire Integration Sachsen

### Beratungsstelle für Geflüchtete und Unternehmen

ARBEIT UND LEBEN Sachsen ist über die Projekte Faire Integration Leipzig und Faire Integration Dresden/Chemnitz im IQ Netzwerk Sachsen vertreten. Jedes Bundesland verfügt über ein IQ-Landesnetzwerk.

Das IQ Netzwerk Sachsen wird von Exis Europa e.V. koordiniert und umfasst über 20 Teilprojekte, darunter auch die Projekte der Fairen Integration. Die Projektberater/-innen stehen Drittstaatsangehörigen und Geflüchteten bei arbeitsrechtlichen Problemen mit Rat und Tat zur Seite.

Zugewanderte haben oftmals nur unzureichende Kenntnisse über Arbeitnehmerrechte und -pflichten in Deutschland. Dies liegt zum einen an der mangelnden Sensibilisierung, zum anderen an unzuverlässigen Informationsquellen.

Gleichzeitig ist die gewerkschaftliche Bindung Zugewanderter unterdurchschnittlich, weshalb Gewerkschaften als Beratungsstelle für arbeitsrechtliche Themen zunächst kaum in Frage kommen.

Das Projekt Faire Integration schafft hier Abhilfe und bietet Geflüchteten und Zugewanderten aus Drittstaaten „Erste Hilfe“ bei arbeitsrechtlichen Problemen. Die Ratsuchenden bekommen über



**Die erfolgreiche Integration von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt ist für den Freistaat von entscheidender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Daher ist es das erklärte Ziel der Integrationsarbeit von ARBEIT UND LEBEN Sachsen möglichst frühzeitig anzusetzen, eine kontinuierliche Unterstützung zu gewährleisten und der spezifischen Situation von Zugewanderten Rechnung zu tragen.“**



**Dr. Harald Köpping Athanasopoulos**  
Fachbereichsleiter Migration/Integration

das Projekt im Rahmen von Seminaren und Workshops qualitätsgesicherte Informationen rund um Fragen zu Ausbildung und Beruf.

Gleichzeitig bietet das IQ-Teilprojekt individuelle Einzelberatungen zu arbeitsrechtlichen Themen an. Ratsuchende werden über Rechte im Arbeitsverhältnis aufgeklärt und bei Bedarf dabei unterstützt, diese einzufordern. Fragen zum Arbeitsvertrag, zu Arbeitsbedingungen und zur Bezahlung können in der Beratung geklärt werden.



## Projektsteckbrief

- **Projektort:** sachsenweit

### **Beratungsstandort Leipzig**

Fachinformationszentrum  
Zuwanderung Leipzig  
Georg-Schumann-Straße 173  
04159 Leipzig

### **Beratungsstandort Dresden**

Fachinformationszentrum  
Zuwanderung Dresden  
Budapester Straße 30  
01069 Dresden

### **Beratungsstandort Chemnitz**

Fachinformationszentrum  
Zuwanderung Chemnitz  
Annaberger Str. 105  
09120 Chemnitz

- **Projektziele:** Im Rahmen der zwei Teilprojekte in den Regionen Leipzig und Dresden/Chemnitz unterstützen die Beratenden des Projektes Faire Integration Zugewanderte bei arbeitsrechtlichen Fragen und Problemen. Weiterhin werden präventive Informationsveranstaltungen zum Arbeitsrecht durchgeführt.

- **Zielgruppe:** Die Beratung im Projekt Faire Integration richtet sich an Geflüchtete und andere Zugewanderte, die nicht aus der EU kommen.

- **Förderung:** Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur der Arbeit (BA).

- **Ansprechpartner:**  
Dr. Harald Köpping Athanasopoulos (Projektleiter)

**Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ) zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA)**





## Angebote der Arbeitsintegration bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen

### ■ Orientierung

#### Perspektiven schaffen und Teilhabe ermöglichen

---

Aktuell hat jeder vierte Einwohner einen Migrationshintergrund, sodass Deutschland längst als Einwanderungsland gesehen werden muss. Diese Vielfalt bereichert unser Zusammenleben und bildet ein starkes Fundament für die gesellschaftliche, aber auch wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Neben Chancen sind mit der Zuwanderung gleichzeitig Aufgaben verbunden, die wir gemeinsam lösen müssen.

Menschen, die zu uns kommen, wollen willkommen geheißen, eingebunden und integriert werden, ebenso wie wir das in anderen Ländern erwarten

würden. Dabei gibt es viele Wege, Zugewanderten zu helfen, um sich in Deutschland einzuleben. Die Schwerpunkte liegen dabei bei einer ersten Orientierung, der Kompetenzfeststellung, der Qualifizierung und einer ganzheitlichen Betreuung.

Ein großer Teil der Projekte von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. im Themenfeld Migration und Integration setzt genau an diesen Punkten an und kann einen erheblichen Beitrag bei der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund und vor allem Geflüchteten leisten. •

## Erstorientierungskurse für Asylsuchende

Die Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende sind die ersten Stationen für Geflüchtete in Sachsen. Die sprachliche und kulturelle Erstorientierung unterstützt (von Anfang an) die Menschen dabei, praktisches Wissen für das Leben in Sachsen und über Deutschland zu erwerben und sich im Alltag zurecht zu finden. Die Kurse basieren auf einem Curriculum, welches 30 Unterrichtseinheiten umfasst (UE). In 15 UE werden erste Kenntnisse in deutscher Sprache (soziale Orientierung) durch qualifizierte Sprachdozentinnen und -dozenten vermittelt.

In weiteren 15 UE werden wichtige Informationen in der Muttersprache der Geflüchteten durch qualifizierte Kulturmittler/-innen (Alltagsorientierung) besprochen. Die sprachliche und kulturelle Orientierung befähigt die Geflüchteten zu einem Dialog von Anfang an. Dies ist ein wichtiger Beitrag für ein gutes Miteinander und für das interkulturelle Erwartungs-

management. Die Landeskoordination Erstorientierung, eine Kooperation des Sächsischen Volkshochschulverbands und ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V., ist mit der Umsetzung und dem Qualitätsmanagement der Erstorientierungskurse betraut.

ARBEIT UND LEBEN Sachsen schult und begleitet die Kulturmittler/-innen, koordiniert die Einsätze und entwickelt das Curriculum im Teil Alltagsorientierung fortlaufend weiter.

**” Die Kurse tragen zum interkulturellen Erwartungsmanagement bei, da sie dabei helfen, von Anfang an in den Dialog zu treten.**

**Die Menschen sind sehr dankbar für dieses Angebot in den Erstaufnahmeeinrichtungen. Vor allem durch die Kulturmittler/-innen, die den Kurs in der Herkunftssprache der Geflüchteten durchführen, können sie wichtige Informationen besser verstehen und bei Unklarheiten auch auf Augenhöhe nachfragen.“**

**Diana Knorr**

Landeskoordination Erstorientierung / Team Politische Bildung bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen



## ■ Sensibilisierung

### Vorurteile abbauen und Vielfalt entdecken

---

Die gesellschaftlichen Veränderungen, die mit der zunehmenden Globalisierung unserer Lebensverhältnisse einhergehen, machen es notwendig, sich auf eine kulturelle Vielfalt einzustellen und eine Willkommenskultur zu etablieren. Einer der wichtigen Aspekte auf diesem Weg ist die weitergehende interkulturelle Öffnung in allen Bereichen der Arbeitswelt und des öffentlichen Lebens. Doch der

Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen wirft oft Fragen auf, führt zu Missverständnissen oder gar zwischenmenschlichen Konflikten. So erfordert die Vielfalt der Gesellschaft eine Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen bei Beschäftigten, Mitarbeitenden, Beratungspersonal und Führungskräften – egal ob in Betrieben, Arbeitsverwaltungen oder anderen relevanten Bereichen. •

## Schulung von Integrationsbegleiterinnen und -begleitern

Viele Unternehmen profitieren bereits von der Arbeit Beschäftigter aus anderen Ländern und Kulturkreisen oder stehen kurz vor Beginn der Ausbildung oder Beschäftigung Zugewanderter. Doch bevor die neu gewonnene Arbeitskraft ihr Potenzial entfalten kann, bedarf es einer guten Vorbereitung und Begleitung hinein in Unternehmensprozesse, das soziale Umfeld und die gelebte Kultur. Keiner kennt diese Aspekte so gut wie die langjährigen Beschäftigten eines Unternehmens.

Das Projekt „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“ von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. unterstützt mit der zwei- bis viertägigen Schulung Personalverantwortliche, Ausbilder/-innen oder Mitarbeiter/-innen, die Auszubildende oder

Beschäftigte mit Migrationshintergrund begleiten, sich auf ihre Rolle und Verantwortung vorzubereiten bzw. diese zu reflektieren. Im Vordergrund stehen dabei die Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen und die intensive Auseinandersetzung mit den Aspekten und Phasen des Integrationsprozesses und des Aufbaus einer Willkommenskultur im Unternehmen.





## Öffentliche Fachvorträge

Die Verständigung und das Zusammenleben mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern der Welt erfordert die gegenseitige Akzeptanz bestimmter kultureller Muster und Verhaltensweisen. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass man sich dieser Verschiedenheiten bewusst ist. Dazu sind häufig auch Kenntnisse über kulturelle Eigenschaften und Strukturen notwendig. Diese können im Rahmen von ausgewählten Vorträgen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAUSA-Servicestelle erworben werden.

Beispielsweise gibt es Veranstaltungen rund um das Thema „Leben und Ausbildung in Syrien und Afghanistan“. Welche Bräuche und Traditionen bringen sie mit nach Deutschland? Wie funktioniert Schule und Ausbildung in diesen Ländern? Welche interkulturellen Herausforderungen stehen uns bei der Integration bevor? Aber auch andere Formate, wie beispielsweise regelmäßige Lesungen im Rahmen der Buchmesse Leipzig bieten Einblicke zu Fragen rund um die Flucht und Migration. Anschließend Diskussionen führen zu einem besseren Verständnis füreinander.

**Andreas von Bismarck**, Sprecher des Vorstandes Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e. V. / Terrot GmbH

*„Durch unsere Arbeit wollen wir zu mehr Wirtschaftsleistung in Sachsen beitragen und die Integration von Zuzug und Zuwanderung in die Wirtschaft begleiten und konkret fördern. Arbeitgeber und Mitarbeitende wissen, dass die Integration in- und ausländischer Fachkräfte enorme Chancen birgt.“*

*Neben der geforderten Qualifikation bringt der neue Mitarbeiter zusätzliche Kompetenzen wie Fremdsprachen und Auslandserfahrungen mit, die dem Unternehmen und damit auch jedem einheimischen Kollegen nutzen.*

*Die Erfahrung zahlreicher Mitglieder unseres Vereins Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e.V. hat gezeigt, dass die Etablierung eines hauseigenen Integrationsbegleiters sehr hilfreich sein kann.*

*Grundsätzlich können wir alle Unternehmen nur ermutigen die Integrationsarbeit anzugehen, sie als Prozess zu betrachten und sich einen professionellen Partner zur Unterstützung dazu zu holen.“*

## Aus der Praxis



**Jana Drechler**

Pädagogische Mitarbeiterin im Projekt Willkommen! in Sachsen - Willkommen! in Arbeit

### **W**orum geht es bei der interkulturellen Öffnung und warum ist es wichtig, dass sich die Unternehmen im Freistaat darauf einlassen?

Viele Unternehmen sehen die Beschäftigung von Zugewanderten als Chance, offene Stellen zu besetzen. Sie müssen in die Lage versetzt werden, sich auf die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten auszurichten, um den Fachkräftebedarf kurz- und langfristig zu decken und Mitarbeiter/-innen auf Dauer im Unternehmen zu integrieren. Neben der Entwicklung von Kompetenzen spielen dabei öffentlichkeitswirksame Darstellungen von relevanten Akteuren der Arbeitswelt eine wichtige Rolle, um ein klares Statement für Offenheit zu präsentieren. Neben den Entscheidungsträgern müssen auch Mitarbeitende bis hin zu Azubildenden Toleranz und Weltoffenheit zeigen. Daher müssen sich Unternehmen um bewusste, integrationsfördernde Strukturen und Haltungen bemühen und einen interkulturellen Austausch fördern.

### **W**as sind mögliche Zugangsbarrieren und welche Herausforderungen begegnen Ihnen in der Arbeit mit den jeweiligen Zielgruppen?

Als herausfordernd, stellt sich die Gewinnung von kleinen und mittleren Betrieben in ländlichen Regionen heraus. Dies hat verschiedene Ursachen: Die Projektmitarbeiterinnen erfuhren bspw. von Unternehmen, deren bereits bestehende Belegschaften sich vehement gegen die Einstellung von Menschen aus dem Ausland stemmen – teilweise sogar mit Kündigung drohen. Einige Unternehmer/-innen wagen den Schritt der Beschäftigung von Migrantinnen

und Migranten unter diesen Bedingungen nicht. Besonders in kleinen Handwerksbetrieben spielen der Zeit- sowie finanzielle Faktor oft eine große Rolle. Ein Tag, den sich die Unternehmer/-innen und Beschäftigten für eine Veranstaltung oder ein Seminar blocken, bedeutet einen Tag kein Geld zu verdienen. Viele kleine Betriebe können sich das nicht leisten und entscheiden sich deswegen häufig gegen eine Teilnahme. Viele Unternehmen bemängeln zudem sehr oft Hürden auf behördlicher, organisatorischer und kultureller Ebene und scheuen von vornherein die Beschäftigung von Zugewanderten. Unser Projekt begegnet diesen Herausforderungen indem wir beteiligten Akteurinnen und Akteuren in unternehmensübergreifenden Veranstaltungen und Seminaren die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen und so Erfahrungswissen miteinander zu teilen bzw. Lösungen für individuelle Anliegen zu entwickeln.

### **W**ie erfolgt die Zusammenarbeit mit den Unternehmen und deren Beschäftigten und welche Themen sind besonders gefragt?

Am häufigsten arbeiten wir direkt mit den Beschäftigten in den Unternehmen in Form von Seminaren/Workshops zusammen. Unternehmens- sowie branchenübergreifende Maßnahmen wie Unternehmer/-innen-Frühstücke oder Informationsveranstaltungen setzen wir ebenfalls um. Die am meisten nachgefragten Themen beinhalten vor allem eine allgemeine, länderunabhängige, interkulturelle Sensibilisierung zum Umgang mit „fremden“ Kulturen und Handlungsmustern sowie den Umgang mit Sprachbarrieren im Arbeitsalltag. •

## Unternehmens-Treffen

Unternehmens-Treffen stellen eine innovative Form unternehmensübergreifender Austauschveranstaltungen dar, die die Vernetzung von Arbeitsmarktakteuren, insbesondere Unternehmen, fördern sollen. Im Fokus stehen hierbei vor allem der Erfahrungsaustausch sowie der Informations- und Wissenstransfer.

Unternehmen, die bereits Erfahrungen mit der Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten gesammelt haben, öffnen ihre Tore und geben Interessierten einen Einblick in die Chancen und Herausforderungen der Integration von ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In meist kleinen Runden tauschen sich die Beteiligten über ihre Erfahrungen aus, können offene Fragen stellen, geben Tipps, motivieren und

ermutigen sich gegenseitig. In diesem Rahmen können Interessierte in einen direkten Austausch mit den ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommen.

Informationen zur Integration in ein Unternehmen können hierdurch aus Sicht derer gewonnen werden, die die Herausforderung erfolgreich gemeistert haben. Weiterhin erfahren die Teilnehmenden alles Wissenswerte über das Unternehmen und können sich bei einem Rundgang ein anschauliches Bild der Betriebsabläufe machen.



**„Das Unternehmens-Treffen bietet die Möglichkeit zum persönlichen Austausch von Sichtweisen, Einschätzungen, Erfahrungen und Kenntnissen. Es sind Gespräche auf Augenhöhe – von Unternehmer/-innen zu Unternehmer/-innen. Die zwanglose Atmosphäre schafft dafür eine Offenheit, die in einem formellen Rahmen so meist nicht zustande käme.“**



**Natalie Lohs**

Pädagogische Mitarbeiterin im Projekt Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit

**Frank Wagner,**  
Präsident der Handwerkskammer  
Chemnitz

*„Im Handwerk erleben wir, wie schnell Integration gelingen kann, wenn Menschen zusammenarbeiten und gemeinsam etwas erschaffen, wenn sie sich aufeinander verlassen und über ganz praktische Sachen verständigen müssen.*

*Deshalb und weil das Handwerk um seine gesellschaftspolitische Rolle weiß, haben wir uns von Anfang an für die Integration von Geflüchteten und Migranten in die Arbeitswelt eingesetzt – gemeinsam mit zahlreichen Handwerksbetrieben und unter anderem gemeinsam mit Arbeit und Leben.*

*Im Handwerk kommt es aufs Können an, nicht auf Herkunft. Um es mit einem Satz aus der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks zu sagen: Uns interessiert nicht, wo du herkommst, sondern wo du hinwillst.“*

## Interkulturelles Training

Um den spezifischen Herausforderungen einer interkulturellen Arbeitswelt flexibel und angemessen zu begegnen, bietet ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. ein interkulturelles Training an, welches Teilnehmerinnen und Teilnehmern helfen soll, die eigenen Handlungskompetenzen auszubauen und Konflikte besser einzuordnen.

Das Seminar vermittelt Wissen über kulturell geprägte Regeln, Normen und Wertvorstellungen und fördert die Reflexion der eigenen Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster im Umgang mit Menschen anderer kultureller Herkunft. Anhand von Beispielen und Situationsanalysen zum Alltagsverhalten wird aufgezeigt, welche Schlüsselqualifikationen zu einer erfolgreichen interkulturellen Kommunikation führen können.



**„** Wenn Menschen mit unterschiedlichen Verhaltensweisen, Gewohnheiten und Mentalitäten aufeinandertreffen, sind häufig Missverständnisse nicht weit. Das interkulturelle Training von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. bietet die Möglichkeit, sich in interkulturellen Begegnungssituationen selbst zu reflektieren und sein Gegenüber besser zu verstehen. Denn eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation erfordert die beidseitige Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen.“

**Christina Schmidt und Rebekka Cöster**  
Arbeitsmarktmentorinnen Leipzig





## ■ Wettbewerb

### Unternehmen für Toleranz

Seit 2012 schreibt ARBEIT UND LEBEN Sachsen den Wettbewerb „Unternehmen für Toleranz“ aus. Der Titel ist eine Auszeichnung für Unternehmen und Niederlassungen in Sachsen, die sich für Werte wie Vielfalt und Toleranz und gegen Diskriminierung einsetzen. Prämiert werden besonders engagierte Betriebe, die innerhalb ihrer Unternehmenskultur, diskriminierungsfördernde Strukturen abbauen, interkulturelle Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärken und Zugänge für benachteiligte, sozial schwache Menschen, ausländische Fachkräfte oder Migrantinnen und Migranten schaffen. •



Der Wettbewerb findet im Rahmen des Projektes „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“ von ARBEIT UND LEBEN Sachsen statt.

## Interview



**Petra Köpping**, Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

**F**rau Staatsministerin Köpping, als Schirmherrin unterstützen Sie den Wettbewerb „Unternehmen für Toleranz“ mit viel Engagement. Was ist Ihre Motivation?

Mir ist es ganz wichtig zu zeigen, dass es in Sachsen durchaus Erfolgsgeschichten im Bereich Integration gibt. Das Bild von Migrantinnen und Migranten in der Öffentlichkeit wird leider überwiegend negativ gezeichnet. Umso wichtiger ist es, dass wir diejenigen ins Licht rücken, die die Integration unterstützen, voranbringen und leben.

Das sind einerseits natürlich die Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, die mit großem Engagement dabei sind, sich in unserem Land eine Zukunft aufzubauen. Und das sind andererseits auch die Unternehmen und Betriebe, die sich öffnen und Chancen bieten. Und davon gibt es – man mag es kaum glauben – in Sachsen eine ganze Menge. Ich habe viele engagierte Firmeninhaberinnen und -inhaber kennengelernt, die ganz großartige Unterstützungsarbeit leisten, die mit auf Behörden und Ämter gehen, die Sprachunterricht organisieren. Es ist mir ein großes Anliegen, dies auch öffentlich zu würdigen.

## **D**er Preis wird bereits zum 6. Mal verliehen, welche Unternehmen beeindrucken Sie besonders?

Da möchte ich mich gar nicht festlegen. Bemerkenswert ist jedes Engagement. Egal, ob der Betrieb groß oder klein ist. Beeindruckt bin ich von der Initiative und der Selbstorganisation, die Unternehmerinnen und Unternehmer auf die Beine stellen. Ganz oft warten sie nicht bis der Staat eine Möglichkeit zur Verfügung stellt, sondern handeln, weil sie die Notwendigkeit sehen und eine rasche Lösung bieten wollen. Wir stehen natürlich im engen Austausch mit den Unternehmen und unterstützen dann nach unseren Möglichkeiten.

## **W**elche Rolle spielen die Themen Diversity Management und Willkommenskultur Ihrer Meinung nach für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Sachsen?

Sie spielen eine außerordentlich bedeutsame Rolle. Und die Unternehmen merken bereits jetzt, dass sie nur dann die nötigen Fachkräfte bekommen, wenn sie sich als attraktiver und offener Arbeitgeber präsentieren. Und das betrifft im Übrigen nicht nur die KMU. Auch die Sächsische Staatsregierung stellt sich neu auf. Am 4. Juni 2019 ist der Freistaat der „Charta der Vielfalt“ beigetreten. Mit diesem Schritt bekennen wir uns als wichtiger Arbeitgeber in Sachsen zu Weltoffenheit und zur Akzeptanz von Vielfalt. Doch nicht nur in unserer internen Arbeitswelt

möchten wir ein Umfeld schaffen, dass frei von Vorurteilen ist. Wünschenswert wäre es für die gesamte Gesellschaft in Sachsen. Mit meinem Geschäftsbereich konnte ich in den vergangenen 5 Jahren schon viele Meilensteine umsetzen, wie den Landesaktionsplan zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen, den Beitritt zur Koalition gegen Diskriminierung oder das fortgeschriebene Zuwanderungs- und Integrationskonzept des Freistaates Sachsen.

## **I**mmer wieder treffen unsere Mitarbeiter/-innen auf sächsische Unternehmer/-innen, die sagen: „Wenn ich einen Ausländer einstelle, verliere ich meine Kundschaft.“ Was möchten Sie diesen Unternehmen mit auf den Weg geben?

Mich würde zunächst interessieren, woher diese Angst stammt. Und ich würde versuchen, die Angst zu nehmen. Ich kenne viele positive Beispiele, die einen solchen Schluss ganz und gar nicht zulassen. Eine gewisse Skepsis kann ich sogar nachvollziehen, denn Sachsen hat immer noch einen ganz geringen Anteil von Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung. Wir dürfen hier alle noch viel (voneinander) lernen. Wichtig ist für mich nur die Bereitschaft, den Menschen auf Augenhöhe begegnen zu wollen und Solidarität zu zeigen. Denn wir wissen auch, dass Integration kein Sprint, sondern ein Marathon ist, den wir nur gemeinsam bewältigen können. Pauschale Vorurteile, Abwertung und Ausgrenzung bringen uns nicht weiter. Sie zerstören vielmehr den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. •

## ■ Qualifizierung

### Ausbildung fördern und Kompetenzen stärken

Für die Eingliederung von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten in Deutschland sind eine erfolgreiche berufliche Qualifizierung und die Integration in den Arbeitsmarkt von grundlegender Bedeutung. Viele der Zugewanderten sind im erwerbsfähigen Alter sowie hochmotiviert, eine Anstellung zu finden – allerdings ist das Qualifi-

kationsspektrum sehr unterschiedlich: von Personen mit Erfahrungen im Handwerk, über Akademiker/-innen bis hin zu Menschen mit fehlender Schulbildung oder gar Analphabeten. Vor diesem Hintergrund geht es häufig um ganz individuelle und unterschiedliche Wege bei der Arbeitsmarktintegration. •

## KAUSA-Servicestelle Leipzig: Regelmäßige Sprechzeiten

Seit 2016 gibt es die KAUSA-Servicestelle in Leipzig. Während der regelmäßigen Sprechzeiten in unserer Beratungslounge berät ein sprachkompetentes, interdisziplinäres und interkulturelles Team Selbständige und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie junge Geflüchtete zum Start ins Berufsleben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen die Ratsuchenden dabei unterstützen, ihre Chance im Berufsbildungssystem zu nutzen. Dabei arbeiten sie mit unterschiedlichen Netzwerkpartnern aus der Berufsbildung, Unternehmen, Schulen sowie Migrantenorganisationen in verschiedenen Regionen zusammen.



## Aus der Praxis



**Christoph Hermann**  
Projektkoordinator KAUSA-Service-  
stelle Leipzig

### **W**elche Aufgabe hat die KAUSA-Service-stelle innerhalb der Projektarbeit?

Der KAUSA-Service-stelle in Leipzig kommt die anspruchsvolle Aufgabe zu, das breite Spektrum an Zielgruppen vor Ort möglichst passgenau mit notwendigen Informationen rund um das Thema Ausbildung zu versorgen. Wir wollen erreichen, dass die jungen Leute konkrete Vorstellungen von den für sie geeigneten Berufen und den Unternehmen erhalten, die Ausbildungsplätze anbieten.

### **W**er kann das Angebot der KAUSA-Service-stelle nutzen?

Im Fokus der KAUSA-Service-stelle steht die Beratung von Unternehmen. Für Unternehmen ermöglichen wir eine flächendeckende Unterstützung. Neben der Erstinformation bieten wir ein breites Leistungsspektrum an, von der Hilfe bei Formalitäten bis zur Suche nach geeigneten Auszubildenden. Darüber hinaus beraten wir Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund, die ein Ausbildungsbetrieb werden wollen. Ein weiteres Augenmerk legen wir auf der Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete, die eine duale Ausbildung suchen. Diesen bieten wir Informationen und Beratung zum Thema Ausbildung an sowie direkte Kontakte zu Unternehmen mit Ausbildungsplätzen. Dies umfasst auch eine erste

Berufsorientierung und Beratungen zum Thema Einstiegsqualifikation.

### **W**arum ist es besonders wichtig, Selbstständige mit Migrationshintergrund als Ausbildungsbetriebe zu gewinnen?

In Deutschland hat etwa jede fünfte unternehmerisch tätige Person einen Migrationshintergrund. Zwischen 2005 und 2017 erhöhte sich die Zahl der Selbständigen mit Migrationshintergrund um 202.000 auf insgesamt 768.000. Das entspricht einem Anstieg um 35,7 Prozent (Statistisches Bundesamt 2018). Durch die Zuwanderung in den letzten Jahren sind vermehrt Menschen nach Deutschland gekommen, die bereits in ihren Heimatländern Erfahrungen in der Selbständigkeit gemacht haben.

Dieses Potenzial gilt es auszuschöpfen. In vielen Betrieben wäre eine duale Ausbildung möglich, doch scheitert dies noch zu oft an mangelnden Informationen, bürokratischen Hürden, aber auch an fehlenden Erfahrungen mit dem dualen System der Berufsbildung. Hier hat die KAUSA-Service-stelle die wichtige Aufgabe, den Unternehmen verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote anzubieten, damit diese stärker vom dualen Berufsausbildungssystem partizipieren können. Denn die Bereitstellung eines Ausbildungsplatzes ist der beste Weg, die Fachkräfte von morgen zu gewinnen und die Leistungskraft eines Unternehmens dauerhaft zu stärken. •

**768.000**

**Selbstständige mit  
Migrationshintergrund  
(Stand 2017)**



## Ausbildungs-Messen

Die Projektmitarbeiter von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. besuchen regelmäßig Ausbildungsmessen in Sachsen, um aktiv auf junge Menschen zuzugehen. Dort können sich Migrantinnen und Migranten über die Voraussetzungen informieren, die erfüllt sein müssen, eine Ausbildung machen zu können.

Sie erhalten zudem die Möglichkeit, sich eingehend mit potenziell interessanten Berufsbildern zu beschäftigen, sich über aktuelle Stellen-, Aus- und Weiterbildungs- sowie Studienangebote auf dem regionalen Arbeitsmarkt schlau zu machen und in den Dialog mit den ausbildenden Unternehmen zu treten. Die Arbeitsmarktmentorinnen und -mentoren in Dresden und Leipzig unterstützen die Jugendlichen dann bei der Anfertigung von Job-Steckbriefen und führen Beratungsgespräche durch.

**„** *Unsere Zielsetzung ist es, einen besonderen Blick auf die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu werfen. Denn häufig ist der Weg zu einem Ausbildungsplatz für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten mit einem höheren Betreuungsbedarf verbunden. Viele dieser jungen Menschen sind ohne Papiere nach Deutschland gekommen – Berufs- oder Hochschulabschlüsse müssen erst nachgewiesen werden, genauso wie formale Qualifikationen oder berufsspezifische Deutschkenntnisse. Das KAUSA-Team steht den Jugendlichen zur Seite, unterstützt bei bürokratischen Hürden oder gibt Orientierungshilfe.“*



**Dr. Fouad Rikabi**

Pädagogischer Mitarbeiter KAUSA-Servicestelle Leipzig

## Azubi-Treff bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen

Sich verstanden und nicht allein fühlen, sich miteinander unterhalten und Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten während der Ausbildung erhalten, das ist das Ziel des Azubi-Treffs. Pünktlich zum jährlichen Ausbildungsstart bietet das Format Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Erfahrene Auszubildende treffen auf aktuell Starten-

de und können so von ihren Erfahrungen berichten. Der Blick auf die Herausforderungen und Stolpersteine insbesondere in der Berufsschule (Was kann ich tun, damit ich eine schlechte Note ausgleiche? Wofür brauche ich einen Ausbildungsnachweis? Gibt es berufsbegleitende Sprachkurse?) wird geschärft, offene Fragen besprochen, Unterstützungsangebote vorgestellt und neue Kontakte geknüpft.

## Schulung: Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt

Wir informieren Zugewanderte zum Thema „Rechte und Pflichten in Arbeit und Ausbildung“. Dabei geht es beispielsweise um folgende Themen:

- › Arbeitsrechtliche Fragen, z.B. bezüglich Arbeitsvertrag, Urlaub, Überstunden, Versicherung oder Schwangerschaft
- › Beratungsstrukturen in Deutschland
- › Qualifizierung und Weiterbildung

Individuelle Beratungen können auf Deutsch, Englisch und Französisch sowie bei Bedarf auch auf Arabisch, Persisch (Dari/Farsi) und Paschto durchgeführt werden. Es finden Seminare zu den oben genannten Themen statt, an denen sowohl zugewanderte Beschäftigte als auch interessierte Netzwerkpartner teilnehmen können.

**„ Wir bieten in unseren Beratungsstellen Faire Integration im IQ Netzwerk Sachsen direkte Auskünfte an und geben auf Anfrage auch Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten. Dabei ist unsere Beratung kostenlos und vertraulich. Gleichzeitig spielt es für uns keine Rolle, ob die ratsuchenden Personen schon eine Arbeit aufgenommen haben oder erst eine Arbeit aufnehmen und sich vor dem Beginn des Arbeitsverhältnisses beraten lassen wollen.“**



**Abdulaziz Bachouri**  
Fachreferent Faire Integration Dresden

**Jan Pratzka,**  
Geschäftsführer des  
Jobcenters Dresden

*„Das Jobcenter Dresden hat JA zur Projektidee der Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete gesagt und in den vergangenen Jahren eine intensive und partnerschaftliche Kooperation gepflegt. Viele Kundinnen und Kunden fanden eine gute und hilfreiche Unterstützung und damit tatsächlich auch den Weg und die Chance, sich auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt einzubringen.“*

*Gemeinsam wurde die Werbetrommel bei potenziellen Arbeitsgebern gerührt und auch dies mit Erfolg. Unternehmen wissen um die Möglichkeiten der Arbeitsmarktmentoren und nutzen diese.*

*Wir haben eine partnerschaftliche Kooperation entwickelt, welche Menschen hilft, ihren eigenen Weg auf den Arbeitsmarkt zu finden und wir leisten damit auch einen wichtigen Beitrag in einer Zeit, wo Fachkräfte gesucht werden. Dieser modellhafte Ansatz ist eine gute Basis für die Anforderungen der Zukunft.“*



## Firmen-Kontaktveranstaltungen

„So machen wir's!“ - Unternehmen trifft Bewerber/-in, unter diesem Titel finden im Rahmen des Projekts „Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete in Dresden“ organisierte Veranstaltungen statt. Je nach Themenschwerpunkt stellen Unternehmen aus verschiedenen Branchen an Ständen ihre Angebote für Ausbildung und Arbeit vor und präsentieren Berufe aus ihrem Wirtschaftszweig. Zur Auswahl stehen dabei häufig Stellen mit unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen, vom Helfer bis hin zur Fachkraft.

Die Möglichkeit, unmittelbar über konkrete Angebote und Chancen einer Arbeit oder Ausbildung zu sprechen, ist das wesentliche Erfolgsrezept des Formats. Die Bewerberinnen und Bewerber werden von den Arbeitsmarktmentorinnen und -mentoren von ARBEIT UND LEBEN Sachsen im Vorfeld in Einzelgesprächen und Seminaren auf die Veranstaltung vorbereitet.

Getreu dem Motto der Veranstaltung, wurden bei den bisherigen Kontaktbörsen konkrete Vereinbarungen für Probearbeiten oder Vorstellungsgespräche getroffen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen





## Frauen-Café

In der täglichen Arbeit zeigt sich, dass Frauen in der Wahrnehmung von Angeboten unterrepräsentiert sind. Aus diesem Grund wurde das Frauencafé initiiert, an welchem ausschließlich Frauen teilnehmen können und welches auch von Frauen geführt wird.

In netter Atmosphäre möchten wir gemeinsam mit Interessierten Frauen und Mädchen zu Themen wie Freizeit, Familie und Kultur ins Gespräch kommen. Ziel ist es, einen vertrauensvollen Kontakt zu den Frauen herzustellen und sich sensibel dem Thema Berufswelt zu nähern, um so einen ersten Schritt in Richtung Integration zu gehen.

von Unternehmensvertretern bestätigten die gute Qualität dieser Veranstaltung. Im Anschluss an frühere Kontaktbörsen konnten mit der Unterstützung der Arbeitsmarktmentorinnen und -mentoren immer wieder Arbeits- und Ausbildungsverträge geschlossen werden.

**„Die Arbeitgeber sind vor allem von der Motivation und Selbständigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistert. Ein super Format, um Kontakte zu knüpfen!“**



**Maik Kästel**  
Arbeitsmarktmentor Dresden



## ■ **Integration**

### Chancen nutzen und Herausforderungen meistern

---

Während in der ersten Zeit für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten Aspekte wie soziale Sicherung, aktiver Spracherwerb sowie Bildung und Ausbildung große Bedeutung zukommt, steht mittel- und längerfristig eine – möglichst nachhaltige und erfolgreiche – Arbeitsmarktintegration im Vordergrund. Neben der Motivation der Zugewanderten und Unternehmen braucht es in dieser Integra-

tionsphase eine entsprechende Begleitstruktur, um aufkommende Fragen zu klären und Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen. Dazu gehört vor allem eine individuelle, migrationspezifische, beschäftigungsorientierte Beratung, um den Menschen einen Überblick über die Möglichkeiten, die sie je nach Aufenthaltsstatus, für einen Ausbildungs- und Berufseinstieg haben, zu geben. •

## Individuelle **Einzelberatung**

Unser Team der Arbeitsmarktmentorinnen und -mentoren für Geflüchtete in Dresden und Leipzig unterstützt den individuellen Weg der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung. In der Einzelberatung werden die jeweiligen Voraussetzungen geprüft, Motivationen und Ziele erfragt und Integrationsschritte geplant. Zur Unterstützung durch die Mentorinnen und Mentoren zählt u. A. die Kommunikation mit deutschen Behörden, z.B. Agentur für Arbeit, Jobcenter, Ausländerbehörde, Landesdirektion, etc. Damit begleiten die Arbeitsmarktmentorinnen und -mentoren die Ratsuchenden nicht nur im Zuge ihrer Stellensuche, sondern schon bei der Bewältigung der vielen Zwischenschritte auf dem Weg dorthin.



## Aus der Praxis

**André Werner**

Projektleiter Arbeitsmarktmentoren Dresden

### **W**arum benötigen Menschen mit Migrationshintergrund eine sehr individuelle Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration?

Stellen Sie sich vor, Sie kommen in ein anderes Land, mit einem anderen Bildungs-, Ausbildungs- und Studiensystem, mit einer Vielzahl von unbekanntem Rechtsvorschriften, mit zahlreichen Behörden und Institutionen rund um die Arbeitswelt, mit fremden kulturellen Gepflogenheiten und – das ist noch eine besondere zusätzliche Herausforderung – mit einer anderen Sprache. Wohl kaum jemand kommt in solch einer Situation ohne Hilfestellungen zurecht. Das Projekt Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete bietet unseren Projektteilnehmenden Berufsorientierung, praktische Unterstützungsleistungen auf dem Weg in Arbeit oder Berufsausbildung, Begleitung bei Behörden-gängen und Hilfestellungen bei der Bürokratiebewältigung. Ziel unseres Projektes ist es, durch individuelle Lösungen den persönlichen Entwicklungsprozess der Teilnehmenden positiv zu fördern. Diese Form der Betreuung erfordert allerdings häufig sehr viel Geduld, Fachwissen und eine gute Vernetzung und Kooperation mit Partnern in der Region.

### **W**as sind die besonderen Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten?

Die Strukturen bieten vorrangig Beratung zu ihren eigenen jeweiligen Aufgabengebieten an. Bei Geflüchteten genügt dies in der Regel nicht. Es wird eine Begleitung benötigt, die

den Überblick über die Vielzahl der Themen hat, die für eine erfolgreiche Integration in Arbeit oder Ausbildung wichtig sind. Dazu gehört auch die Beratung von Unternehmen zu Fragen der Integration. Es braucht Kümmerer, die den Teilnehmenden bestimmte Abläufe und kulturelle Gepflogenheiten erklären, die den Weg in bürokratischen Verfahren ebnen, die Kontakte herstellen, die bei speziellen Themen an kompetente Ansprechpartner verweisen können und die einfach helfen, zum Beispiel ein Formular auszufüllen. Eine Herausforderung stellen auch aufenthaltsrechtliche Fragen dar. Dazu ist es wichtig, den Unternehmen Informationen zu geben und Unsicherheiten abzubauen. Viele Unternehmen stellen schließlich zum ersten Mal Zugewanderte ein.

### **Ü**ber welchen Zeitraum begleiten Sie die Ratsuchenden im Durchschnitt?

Innerhalb unseres Projekts haben wir die Möglichkeit unsere Teilnehmenden über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Dies ist zur Vorbereitung für Arbeit und Ausbildung absolut notwendig. Aber ganz wichtig: Wir begleiten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch bis zu sechs Monate nach Beschäftigungs- oder Ausbildungsaufnahme. Nur so kann Integration auch nachhaltig sein. Besonders in den ersten Wochen einer neuen Beschäftigung stellen sich viele Fragen. Auch die Motivation lässt oft nach. Hier müssen wir manchmal nachjustieren und stehen wir als Ratgeber zur Verfügung. Auch bei den Arbeitgebern besteht in den ersten Monaten Hilfebedarf, besonders im Bereich Aufenthaltsrecht. •

## Sprachcafé bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen

Nicht nur der Einstieg in Arbeit oder Ausbildung unterstützt die Integration von Geflüchteten oder Migrantinnen und Migranten. Eine weitere wesentliche Säule für eine gelungene Integration bildet dabei die kulturelle und soziale Teilhabe. Das Veranstaltungsformat „Sprach-Café“ bietet eine gute und zwanglose Möglichkeit, um miteinander ins

Gespräch zu kommen, wertvolle Informationen außerhalb von Ausbildung und Arbeit zu vermitteln und darüber hinaus den Kontakt zwischen Zugewanderten und Einheimischen zu fördern.



## Bewerbungs-Coaching

Wer einen Job, eine Arbeitsstelle, eine Ausbildung oder ein Praktikum antreten will, muss sich bewerben – dabei haben sich die Anforderungen, die an gute Bewerbungsunterlagen gestellt werden, in den letzten Jahren stark verändert. Mittlerweile kommt es nicht nur darauf an, die formalen Normen für die Bewerbungsmappe zu erfüllen, sondern sich auch interessant darstellen zu können.

Das Team der Arbeitsmarktmentoren in Dresden und Leipzig unterstützt arbeitsuchende Migrantinnen und Migranten gezielt bei der Erstellung bzw. Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen, trainiert das Vorstellungsgespräch – inkl. Körpersprache, Verhaltensweisen und Business Knigge (z.B. Kleidung) – und bespricht künftige Aufgaben des Berufsbildes. Durch dieses individuelle Bewerbungscoaching sind die Teilnehmenden künftig in der Lage, sich potenziellen Arbeitgebern bestmöglich zu präsentieren.

**„Nicht nur das Verfahren von der schriftlichen Bewerbung bis zum Vorstellungsgespräch ist für Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg ins Erwerbsleben herausfordernd. Erschwerend kommen fehlende Sprachkenntnisse oder Bildungsnachweise hinzu. Auch in diesen Fällen unterstützen wir die Ratsuchenden bestmöglich mit unserem fachlichen Know-how.“**



**Maria Simeonov**

Arbeitsmarktmentorin Leipzig

## Unsere Seminare

Innerhalb der Projekte im Themenfeld Migration und Integration werden Geflüchteten neben einer individuellen Einzelbetreuung auch Bildungsbausteine zur Integrationsförderung in Form von Gruppenmodulen angeboten. Das sind zum Beispiel Workshops, Seminare und Projekt-Cafés, welche je nach aktuellem Bedarf durchgeführt werden.

- ▶ Beispielsweise werden die Projektteilnehmenden im Vorfeld einer Jobmesse zu einem Vorbereitungsseminar eingeladen. Dabei üben sie die Selbstpräsentation bei Unternehmen in simulierten Vorstellungsgesprächen und überlegen, welche Fragen den Personalverantwortlichen gestellt werden könnten.
- ▶ Im Seminarangebot „Arbeiten in Deutschland“ werden allgemeine Rahmenbedingungen zur Arbeits- und Ausbildungswelt in Deutschland und Besonderheiten des regionalen Arbeitsmarkts auf anschauliche Art und Weise vermittelt. Besonders interaktiv sind Workshopangebote wie „Telefontraining“ oder „Üben von Vorstellungsgesprächen“.
- ▶ Beim Telefontraining werden konkrete arbeitsbezogene Gesprächsanliegen am Telefon geübt, z.B. Nachfragen zur Bewerbung; eine Krankmeldung beim Arbeitgeber oder Absprachen mit Kollegen.
- ▶ Beliebt sind zudem unsere „Projektcafés“, in denen bei Tee und Keksen oder auch mitgebrachten landestypischen Speisen, spielerisch auf den Arbeitsalltag vorbereitet wird, so zum Beispiel mit dem integrierten Seminar „Deutsche Redewendungen“ oder „berufsbezogene Vokabeln am Arbeitsplatz“. Dieser Seminartyp bietet niedrigschwellige Hilfen zur Kommunikation in der Berufswelt und führt die Teilnehmenden an weitere Angebote aus dem Projekt heran.

**Markus Schlimbach,**  
Vorsitzender  
DGB Bezirk Sachsen

*„Arbeit und Ausbildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Gute Arbeit gibt Menschen Sinn, Wertschätzung und Anerkennung. Bei der Arbeit kann das Erlernen und die Anwendung der Sprache geübt werden. Fähigkeiten werden gefordert und Talente gefördert.“*

*Und nicht zu unterschätzen, es kann das erste eigene Geld verdient und damit ein neues Leben aufgebaut werden. Wenn die Akzeptanz bei den Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen stimmt, dann gibt das auch den Geflüchteten eine tagtägliche Bestätigung.*

*Das sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Wer sich gut in der deutschen Arbeitswelt eingelebt hat, hat auch gute Perspektiven am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Für eine Integration in die Gesellschaft sollte dies wichtiger sein als der Aufenthaltsstatus.“*

## Unternehmens- Erkundungen

In regelmäßigen Abständen organisiert das Team von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. für interessierte Jugendliche mit Migrationshintergrund Betriebserkundungen, z.B. zu Tagen der offenen Tür, und vermittelt Probearbeitstage in Unternehmen. Die Betriebserkundungen bieten die Möglichkeit, den Arbeitsalltag, die Arbeitsanforderungen und die Berufe innerhalb einer Firma direkt vor Ort zu erleben, um einen möglichst realistischen Einblick in die Praxis der Betriebe zu erhalten.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen und falschen Erwartungen an bestimmte Berufsbilder entgegenzuwirken. Außerdem bieten Betriebserkundungen die Möglichkeit zu weiterführenden Kontakten mit Unternehmen. So haben wir u.a. im Zuge dessen mit einer Gruppe von Geflüchteten eine Brotschule in Leipzig besucht, um den Beruf des Bäckers näher kennenzulernen, waren im Hotel Bergwirtschaft „Wilder Mann“ in Dresden oder im Fraunhofer Institut in Leipzig zu Gast.



## Integrations-Messe

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V. organisiert gemeinsam mit der Stadt Leipzig, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Leipzig, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie der Handwerkskammer zu Leipzig die Integrationsmesse Leipzig für Migrantinnen und Migranten.

Unternehmen, Akteure und Vereine haben die Möglichkeit, für Jobs, Weiterbildungen oder auch ganz spezielle Angebote in eigener Sache zu werben. Zudem kommen die Messebesucher, um sich zu informieren. Für sie ist die Integrationsmesse eine gute Möglichkeit, sich einen Überblick über den regionalen Arbeitsmarkt zu verschaffen.



## Unternehmer/-innen- Frühstück

Das „Unternehmer/-innen-Frühstück“ ist ein mittlerweile bekanntes und sehr gut angenommenes Veranstaltungsformat im Rahmen des Projektes „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“. Es bietet Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Personalverantwortlichen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung in einem entspannten Rahmen bei einem frischen Frühstücksbuffet.

Nach kurzen Impulsvorträgen zu ausgewählten Themen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an verschiedenen Thementischen über rechtliche Aspekte, Unterstützungsangebote und Herausforderungen rund um die Beschäftigung von Zugewanderten auszutauschen. In lockerer Runde beantworten Expertinnen und Experten von Behörden, Kammern, Beratungsstellen und unterstützenden Projekten die Fragen der Teilnehmenden. Sehr bewährt hat sich ebenfalls das anschließende „Jobdating“. Die Unternehmen, die sich dafür angemeldet haben, können vor Ort mit im Vorfeld für sie ausgewählten Bewerberinnen und Bewerbern ins Gespräch kommen.



**Die Besucher der Integrationsmesse können viele neue Eindrücke gewinnen, miteinander ins Gespräch kommen, sich mit potenziellen Unternehmen bekannt machen und vernetzen. Damit kann die Messe einen wichtigen Beitrag leisten, Geflüchtete wie auch neuzugewanderte Menschen erfolgreich in den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren.“**



**Jörg Felsch**

Projektkoordinator Arbeitsmarktmentoren Leipzig

## Aus der Praxis



**Damaris Deinert,**  
Projektleiterin Willkommen! in  
Sachsen – Willkommen! in Arbeit

**D**as von der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen geförderte Projekt „Willkommen! in Sachsen – Willkommen in Arbeit“ ist ein sogenanntes Strukturprojekt. Inwiefern schafft das Projekt nachhaltige Strukturen?

Vielen Unternehmen in Sachsen fehlt die Erfahrung bei der Beschäftigung von internationalem Personal und speziell von Geflüchteten. Gleichzeitig gibt es an vielen Stellen keine passenden und individuellen Beratungsangebote und Informationen zu diesem Thema. Daher ist es Ziel unseres Projektes, in den Unternehmen Strukturen zu schaffen, die zur umfassenden Unterstützung zugewanderter Arbeitskräfte beitragen und nachhaltig sind. D.h. dass die Unternehmen nach Abschluss der Projektarbeit alleine agieren und auf den eigenen Erfahrungswerten aufbauen können. Dabei handelt es sich um einen Entwicklungsprozess, der Zeit kostet und nicht mit einer einzelnen Maßnahme funktioniert. Die geschaffenen Strukturen müssen ganzheitlich in einen Organisations- und Entwicklungsprozess innerhalb des Unternehmens eingebettet werden.

**W**as muss in den Unternehmen dafür konkret getan werden?

Entscheidend ist, dass die Geschäftsführung dahinter steht und für das Thema sensibilisiert ist. Sonst bleibt die Umsetzung häufig in Einzelmaßnahmen stecken oder wird sogar blockiert und schafft es nicht, in einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess überzugehen. Dabei ist es häufig eine Frage der Überzeugungs-

kraft, ob und wie Veränderungen tatsächlich realisiert werden. Die Belegschaft muss wissen: Warum machen wir das? Erst wenn klar ist, wohin die Reise geht, kann sich das Verhalten aller Mitarbeiter/-innen entsprechend ändern. In diesem Punkt ist es wichtig aufzuzeigen, was der Nutzen und vor allem die Notwendigkeit einer solchen Unterstützung ist. Das Unternehmen muss also Rahmenbedingungen schaffen, die eine berufliche Integration begünstigen. Willkommenskultur heißt dabei nicht nur, dass der neue Kollege an seinem ersten Tag von der Geschäftsführung begrüßt wird. Sie muss von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt werden.

**W**ie zuversichtlich sind Sie, dass die sächsische Arbeitswelt dauerhaft offener wird für vielfältige Belegschaften?

Vor allem im Zuge der weiter fortschreitenden Globalisierung sowie des sich verschärfenden Fachkräftemangels in bestimmten Berufsfeldern und verschiedenen Regionen, werden viele Unternehmen Stück für Stück eigene Erfahrungen mit ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machen. Damit wird interkulturelle Vielfalt in Unternehmen in Zukunft zur Normalität. Auf dem Weg dorthin ist es allerdings wichtig, die Unternehmen zusammenzubringen, damit sie sich austauschen können – über Schwierigkeiten, Problemlösungen und die positiven wie negativen Erfahrungen. Gleichzeitig muss das Thema stärker versachlicht werden – es geht vor allem darum, mit den Beschäftigten bestehende Arbeitsabläufe zu gewährleisten. •





## Unterstützung bei arbeitsrechtlichen Problemen

Die Beratungsstelle im Rahmen des Projektes „Faire Integration“ informiert Geflüchtete über ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Fragen zum Arbeitsvertrag, zu Arbeitsbedingungen und zur Bezahlung können in der Beratung geklärt werden. Auch bei Unsicherheiten, ob die Rechte als Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer eingehalten wurden, unterstützt und berät Faire Integration. Die Beratungen können sowohl in Seminarform als auch individuell im Unternehmen oder im Fachinformationszentrum Zuwanderung an den Standorten Chemnitz, Dresden und Leipzig stattfinden.

**„ Häufig treten bei der Begleitung von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten arbeitsrechtliche Fragen auf. In Beratungsgesprächen informieren wir die Ratsuchenden zu Themen wie Entlohnung, Entgeltfortzahlung, Kündigung, Urlaubsansprüchen oder Krankenversicherungsschutz.“**



**Nadine Mühlberg**  
Fachreferentin Faire Integration Leipzig



## So geht Integration: Erfolgsgeschichten aus Sachsen

Eine erfolgreiche gesellschaftliche und berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund erfordert die Entwicklung individueller Eingliederungsstrategien. ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. hat mit seiner breiten Projektstruktur auf diesem Gebiet wertvolle Arbeit geleistet und wichtige Strukturen geschaffen.

### ■ Ausbildung in der Hotellerie **Die KAUSA-Servicestelle vermittelt Geflüchtete**

Das neue Ausbildungsjahr beginnt und noch immer sind viele Unternehmen auf der Suche nach Auszubildenden. In dieser Situation erkennen viele Arbeitgeber zunehmend das Potenzial von Ge-

flüchteten. Auch das im Sommer 2018 in der Messestadt eröffnete Hotel Vienna House Easy Leipzig hat drei Migranten in die Ausbildung zum Hotelfachmann übernommen: Juan Ibrahim, Ahmed Aso Mustafa und Yaser Ahmadi (Foto oben, v.l.n.r.). Erfolgreich vermittelt wurden die Auszubildenden durch die KAUSA-Servicestelle. Wir haben mit dem Hotel Manager Felix Schwarm gesprochen. ....

## Interview

**Felix Schwarm**

Hotel Manager Vienna House Easy Leipzig

**S**ie haben bereits Geflüchtete bei sich im Unternehmen eingestellt. Was hat Sie dazu bewegt, was war Ihre Motivation?

Im Vienna House Easy Leipzig ist die Entscheidung sehr schnell aufgrund der Motivation der Bewerber gefallen. Alle Geflüchteten haben sich durchweg sehr charismatisch und willensstark präsentiert. Bereits in den ersten Wochen konnten sich alle Auszubildenden einwandfrei im Team einarbeiten und zusammen eine starke Gemeinschaft bilden.

**G**ab es auch Probleme und Herausforderungen bei der Einstellung?

Je nach Herkunftsland war es nicht immer einfach die richtigen Genehmigungen zu erlangen beziehungsweise die richtigen Ansprechpartner bei den Behörden ausfindig zu machen und telefonisch zu erreichen. Mit der Unterstützung von ARBEIT UND LEBEN Sachsen wurden hier sehr viele Abläufe erleichtert. Auch Seitens der Industrie- und Handelskammer und der DEHOGA gab es große Unterstützung. Im letzten Jahr mussten wir feststellen, wie schwierig es geworden ist, für Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge ordentliche Arbeitsgenehmigungen zu bekommen und diese zu verteidigen. Ohne vertraute Ansprechpartner an den genannten Stellen wäre uns die Einstellung der Kollegen sicher nicht möglich geworden.

**W**elche Erfahrungen haben Sie bei der Einstellung gemacht?

Selbstverständlich ist jeder der Bewerber mit unterschiedlichen Vorkenntnissen in Bezug auf die deutsche Sprache und die Ho-

tellerie im Allgemeinen angekommen. Vor allem die Kommunikation mit internationalen Gästen und z.B. das Verkaufen von lokalen Spezialitäten, sind den Kollegen zu Beginn sehr schwierig gefallen. Letztendlich haben Sie sich aber auch hier sehr rasch entwickelt und gelernt, mit Ihrem Charme und Ihrer Freundlichkeit bei unseren Gästen zu punkten. Bei Vienna House rekrutieren wir stets nach der Devise Fähigkeiten kann man erlernen der Charakter und die Attitude sind es worauf es uns bei den Mitarbeitern ankommt und eben das bringen alle von ihnen mit!

**W**enn Sie anderen Unternehmen einen Tipp zum Thema „Einstellung von Geflüchteten“ geben müssten, welcher wäre dies?

Generell können wir jedem Unternehmen empfehlen diesen Weg zu gehen. Mit Sicherheit gibt es immer wieder Momente, in welchen man mit Herausforderungen konfrontiert wird. Aber am Ende des Tages überzeugen die Mitarbeiter mit einem großen Maß an Motivation und gehen in jedem Moment den extra Weg um Gäste glücklich zu machen und zu begeistern. Herausforderungen gibt es mit jedem Auszubildenden und mit jedem Mitarbeiter egal welcher Herkunft und egal welcher Vorbildung. Es liegt an uns als Arbeitgeber, die Talente der Mitarbeiter zu erkennen und sie in die richtige Richtung zu fördern und zu fordern. Die Mischung verschiedener Nationalitäten lässt uns näher zusammenwachsen und erfüllt unser Hotel mit einem internationalen Spirit, von dem alle Mitarbeiter profitieren. Daher werden wir zum nächsten Zeitpunkt wieder gerne neue Auszubildende in diese Richtung suchen. •

## Arbeitsmarktmentoren: Gut angekommen mit gu

„**Ich zaubere ein Lächeln  
in das Gesicht Ihres Kindes.“**

**Abdul Maseh Toumah,**  
Erzieher in der Kita Goyastraße



Abdul Maseh Toumah studierte in Syrien frühkindliche Erziehung. Aufgrund des Krieges musste er sein Heimatland verlassen. Auch in Deutschland wollte er in seinem Wunschberuf weiterhin arbeiten.

**„Dafür muss er einige Hürden überwinden. Von der Assistenz über die Fachkraft hin zur staatlichen Anerkennung bedeutet, einen langen Weg zu gehen. Wir werden Abdul weiterhin in diesem Prozess unterstützen, da er für uns und die Kinder eine große Bereicherung ist.“**

**Nadine Würzberger**

Leiterin der Kita FAIRbund e.V. Kita Goyastraße

# ter Arbeit!

**“ Für einen glänzenden Start in Ihren Tag.“**

**Mahmoud Bay, Kaser Tumeh, Jihad Alothman, Majdi Alghneem, Fahrzeugreiniger**



Den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt fanden diese vier Syrer bei den Leipziger Verkehrsbetrieben. Doch hier soll keineswegs Endstation des beruflichen Werdeganges sein.

**“ Ich Sorge für ein gutes Klima.“**

**Ali Khodayari**  
Monteur für Klima- und Lüftungsanlagen



Ali Khodayari hatte bereits ein Studium im Bereich Industrial Management in seinem Heimatland Iran absolviert und einige Jahre Berufserfahrung, als er nach Deutschland kam.

**„Wir freuen uns, seit nunmehr über einem Jahr die vier Männer als Mitarbeiter in unserer Firma zu haben. Täglich zeigen sie Einsatz- und Lernbereitschaft, so dass sie nicht nur wertvoll für das Team sind, sondern auch ihr Ziel, sich im Unternehmen weiter zu entwickeln, fest im Blick behalten. Auf diesem Weg unterstützen wir sie nach Kräften.“**

**Dr. Anke Kötteritzsch**  
Leiterin Personalmanagement  
Leipziger Verkehrsbetriebe



**„Auf dem Weg hin zur Vervollständigung seines Fachwissens ist er aufgeschlossen, wissbegierig und hat Spaß an der Arbeit. Durch seine beruflichen Vorkenntnisse, seine Freundlichkeit und Zuverlässigkeit ist er für uns ein wichtiger Kollege. Für jeden spürbar: Ali lebt die Integration.“**

**Johannes Hannemann**  
Chairman CLIMATECH Montage GmbH



**” Ich forsche für Ihre  
Gesundheit von morgen.“**

**Bdour Saado**

Auszubildende zur Biologielaborantin



Kompetenzen zu erweitern bedeutet manchmal auch, einen beruflichen Neustart zu wagen. Die gelernte Chemikantin Bdour Saado startete nach einem erfolgreich absolvierten Praktikum in die Ausbildung zur Biologielaborantin.

**„Auch schon während ihrer Praktikumszeit habe ich Bdour Saado betreut. Es ist sehr schön zu verfolgen, mit welchem Tempo sie Lernerfolge erzielt und wie darüber letztlich Integration gelingen kann.“**

**Wenke Fröhlich**

Medizinisch-Technische Assistentin, Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI

**„Ich möchte die Kunden nicht nur beraten, sondern begeistern.“**

**Shirzada Salurzai**, Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann im Biomarkt „Vorwerk Podemus“



Shirzada Salurzai hat seine Verkäuferausbildung erfolgreich gemeistert und ist dabei, mit dem 3. Lehrjahr seinen Berufsabschluss zum Einzelhandelskaufmann zu erweitern.

**„Der tägliche Kontakt mit den Kunden und Kollegen gefällt mir bei der Ausbildung am besten. Ich bin dankbar für die Chance, einen Beruf zu erlernen und arbeite jeden Tag, um sie zu nutzen.“**

**Shirzada Salurzai**  
Auszubildender Bio-Markt „Vorwerk Podemus“

**„Pflege braucht Kopf, Herz und Hand.“**

**Nour Zalkha**  
Pflegehelferin bei der Cultus gGmbH



Um mit Blick auf eine spätere Ausbildung (Start: August 2020) Erfahrungen zu sammeln und Einblick in verschiedene Bereiche zu bekommen, arbeitet Nour Zalkha zunächst als Pflegehelferin.

**„Ich habe früher freiwillig in einem libanesischen Flüchtlingscamp geholfen. In Deutschland gibt es zum Glück nicht so viel Leid. Aber ich finde es gut, wenn ich hier den alten Menschen helfen kann. Von Ihnen habe ich so viel gelernt und habe großen Respekt.“**

**Nour Zalkha**  
Pflegehelferin Cultus gGmbH

 Dresden

 Dresden

“**Handwerk ist meine Leidenschaft.**“

**Eyad Al Kamha**  
Bäcker Konditorei und Café Maaß



Nachdem Eyad Al Kamha sein Abitur gemacht hatte, arbeitete er zehn Jahre als Bäcker. Ab 2006 war er Inhaber und Geschäftsführer eines Lebensmittelmarktes in Syrien. Beste Voraussetzungen, um im Handwerk eine gute berufliche Zukunft zu finden.

**„Essen macht die Menschen froh und ich finde es gut, Essen für die Menschen zu machen. Die Arbeit als Bäcker ist sehr abwechslungsreich und ermöglicht es mir, hier ein Leben aufzubauen. Es bedeutet mir viel, eine sichere Zukunft zu haben. Gleichzeitig kann ich mich auf das konzentrieren, was ich gut kann – das Backen von Broten und Brötchen sowie Kuchen.“**

**Eyad Al Kamha**  
Bäcker Konditorei und Café Maaß



# Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit

## Eine **internationale Belegschaft** managen

Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Ortsverband Chemnitz und Umgebung e.V., betreibt in Chemnitz und Umgebung zahlreiche Einrichtungen. Hierzu gehören beispielsweise Pflegeheime, Wohnzentren, Begegnungsstätten sowie Rettungsdienste. Wie viele andere hat auch der ASB mit Schwierigkeiten bei der Besetzung freier Stellen zu kämpfen. Allerdings hat der Wohlfahrtsverband bereits früh verstanden, dass zugewanderte Menschen eine Antwort auf den hohen Fachkräftebedarf sein können. Daher beschäftigt der ASB in seinen Einrichtungen Fachkräfte, Auszubildende, aber auch Bundesfreiwilligendienstleistende mit Migrations- und Fluchthintergrund aus verschiedenen Herkunftsländern.

Um die Herausforderungen, welche mit der Beschäftigung von Menschen verschiedener Herkunft einhergehen zu meistern, hat sich der ASB Ortsverband Chemnitz und Umgebung e.V. Unterstützung von ARBEIT UND LEBEN Sachsen ins Haus geholt. Nach intensiven Gesprächen und einer individuellen Bedarfsanalyse wurde eine Anzahl an Seminaren und Weiterbildungen, besonders im Altenpflegeheim Rembrandtstraße, organisiert und umgesetzt. Vor allem die Themen Sensibilität für kulturelle Unterschiede, Selbstreflexion, Empathie und kommunikative Stärken konnten in den Veranstaltungen (Interkulturelle Kompetenzen, Einfache Sprache in der Pflege, Integrationsbegleiter/-innen-Schulung) vermittelt und gestärkt werden.

Der ASB hat es verstanden, eine ganzheitliche interkulturelle Öffnung im Organisationsentwicklungsprozess des Unternehmens zu etablieren. So gehört die Wertschätzung von Vielfalt nach innen und außen (Öffentlichkeitsarbeit) genauso zum Konzept wie eine Verankerung von interkulturellen Fortbildungen für die Mitarbeiter/-innen als fester Bestandteil der Personalentwicklung.

### **Interkulturelle Kommunikation** praxisorientiert trainieren

Zur Besetzung freier Stellen setzt Die Länderbahn GmbH DLB seit 2019 auf serbische Auszubildende. Die Mitarbeiterinnen des Projektes „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“ unterstützen die Ausbilder/-innen des Unternehmens bei der Vorbereitung auf die neuen Herausforderungen. Am 21. Mai 2019 fand hierzu der Workshop „interkulturelle Kommunikation im sprachsensiblen Unterricht“ statt.

**Maria Glisic**  
Länderbahn-Integrationsbeauftragte

*„Interkulturelle Sensibilität, sprachsensibler Unterricht sowie regelmäßige Auffrischung eigenen innerbetrieblichen Know-hows sind die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Aus- und Weiterbildung, aber auch für die Integration ausländischer Fachkräfte. Deswegen freuen wir uns, in Arbeit und Leben Sachsen e.V. einen guten und kompetenten Partner gefunden zu haben, mit dem wir unsere interkulturellen Stärken noch weiter entwickeln konnten.“*



# Impressum

Herausgeber:

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V.

Redaktion:

Frank Schott (verantwortlich)

Jana Drechsler

Christoph Hermann

Diana Knorr

Dr. Harald Kopping Athanasopoulos

Natalie Lohs

Katja Molzahn-Große

Steffen Reichelt

André Werner

Gestaltung:

Robert Richter, Convulse Media

Kontakt:

Tel.: 0341 71005-0

Fax: 0341 71005-55

E-Mail: [info@arbeitundleben.eu](mailto:info@arbeitundleben.eu)

Web: [www.arbeitundleben.eu](http://www.arbeitundleben.eu)

Bildnachweise:

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

Titel: AdobeStock (Robert Kneschke), AdobeStock (highwaystarz)

Seite 4: AdobeStock (nito)

Seite 6: AdobeStock (Timdavidcollection)

Seite 25: pixabay (StartupStockPhotos)

Seite42: Vienna House Easy Leipzig

Seite47: Anja Schneider (DNN)

Seite48: Igor Miske ([www.igormiske.com](http://www.igormiske.com))

Redaktionsschluss 25.10.2019, Änderungen vorbehalten



[www.arbeitundleben.eu](http://www.arbeitundleben.eu)

Diese Broschüre wurde aus Projektmitteln finanziert:

Das Modellprogramm „Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete“ wird vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von regionalen und übergreifenden Projekten zur Fachkräftesicherung gefördert.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Das Projekt „Willkommen! in Sachsen – Willkommen! in Arbeit“ wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union kofinanziert sowie über den Freistaat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms Integrative Maßnahmen gefördert.



Freistaat  
SACHSEN